



Lux-Werft und Schifffahrt GmbH

Vom Ruderboot zum 800-Personen-Schiff

Die Kristallkönigin fährt für die Regensburger Donauschifffahrt Wurm + Köck. Das Schiff lief in der Lux-Werft vom Stapel. Es ist zirka 68 Meter lang und 11,40 Meter breit. Ungewöhnlich ist die Schiffssilhouette: Eine riesige Kristallkrone mit 15 Metern Durchmesser verziert die Außenseiten des Schiffs. Der Innenraum wurde in Kooperation mit Swarovski als Kristallpalast gestaltet.

Im Sommer wird es in Niederkassel-Mondorf ein kleines Jubiläum geben: Die Mitarbeiter der Lux-Werft nehmen Auftrag Nummer 200 in Angriff – ein Fahrgastschiff, das ab Sommer 2013 in Warnemünde unterwegs sein wird. Seit 1945 baut das Familienunternehmen Schiffe. Gründer Johann Lux begann mit kleinen Kähnen und Fischerbooten, heute reicht die bestehende Produktionshalle selbst für 60 Meter lange Fahrgastschiffe nicht mehr aus – eine neue ist geplant. Drei bis fünf Boote und Schiffe verlassen die bei Rheinkilometer 660 gelegene Werft pro Jahr. Weitere Standbeine des 50 Mitarbeiter starken Unternehmens: der Fährbetrieb zwischen Mondorf und Hersel und die Personenschifffahrt auf dem Biggensee.

Hans Peter Lux nimmt das Schiff behutsam in seine Hände. Es ist äußerst filigran und könnte schnell kaputt gehen. Die Länge: rund 45 Zentimeter. Das Baumaterial: Papier. Eigentlich nimmt es der gelernte Schiffbaumeister mit anderen Größenordnungen und anderen Gewichten auf. Das Schiff mit der Auftragsnummer 198 etwa, von dem gleich noch die Rede sein wird, ist 60 Meter lang und wird bei Fertigstellung 350 Tonnen wiegen. Doch auch das Papierschifflein hat etwas mit der Lux-Werft zu tun. Es ist das Modell der „Princesse Marie-Astrid“. Das Passagierschiff heißt inzwischen „Regensburg“ und fährt auf der Donau, doch als es 1985 in der Lux-Werft vom Stapel lief, trug es noch den adligen Namen, wurde nach Luxemburg geliefert – und schrieb dort Geschichte. Auf der „Princesse Marie-Astrid“ wurde das erste Schengener Abkommen unterzeichnet.

Auch das Papiermodell stammt aus Mondorf. Holger Moskopp vom örtlichen Kegelklub „Kallboys“ hat es gebaut und dem Unternehmer geschenkt. Offenbar haben es die Kegelfreunde nicht nur auf alle Neune abgesehen. Auf seiner Internetseite www.

Besondere Unternehmen aus der Region

In unregelmäßigen Abständen stellen wir in „Die Wirtschaft“ besondere Unternehmen mit dem „etwas anderen Produktportfolio“ oder außergewöhnliche Standorte vor.



kallboys.de bietet der Klub zahlreiche Schiffsbastelbögen zum Download an, die Rheinfähre Mondorf etwa, das Aufsichts- und Peilboot „MB Hamster“ oder eben die „Princesse Marie-Astrid“.

Lux stellt das Modell im Maßstab 1:130 vorichtig auf dem Schreibtisch ab, geht ein Stockwerk tiefer, betritt die Produktionshalle und wendet sich dort wieder seiner derzeitigen Hauptaufgabe zu: Auftragsnummer 198. Zusammen mit dem Reporter besteigt er den stählernen Schiffsrumpf, der sich im Maßstab 1:1 über 12,50 Meter Breite und 60 Meter Länge erstreckt. Zu sehen sind allerdings nur 40 Meter, denn die Halle ist nicht lang genug. 20 Meter gucken vorne raus, schwere Plänen sorgen drumherum dafür, dass es in der Halle nicht allzu kalt wird.

VON NIEDERKASSEL ZUM STARNBERGER SEE

„Wir stehen jetzt auf der künftigen ‚Seeshaupt‘“, erzählt der Unternehmer, „die wir im Auftrag der Bayerischen Seen-Schifffahrt bauen.“ Bis zu 800 Personen wird die „Seeshaupt“ einmal über den Starnberger See transportieren, und sofort drängt sich die Frage auf: Wie kommt das Schiff auf den Starnberger See?

Falten müsste man sie können, wie ein Papierschiff. „Der Gedanke ist von der Realität gar nicht so weit entfernt“, lacht Hans Peter Lux. Tatsächlich geht es so: Das Schiff wird im schwimmfähigen Rohbauzustand, die Kabinenaufbauten lose aufs

Deck gelegt, rheinaufwärts bis Wörth bei Karlsruhe geschleppt. Dort wird es aus dem Wasser gehievt, damit das 15-Mann-Team der Lux-Werft den Bug und den Rumpf der Länge nach in zwei 6,25 Meter breite Hälften teilen können. Spezialtransporter fahren die Rumpfteile und Aufbauten dann an den Starnberger See, wobei der Schwertransport nicht höher als 4,50 Meter sein darf – wegen der Autobahnbrücken. Am Seeufer angekommen, wird das Lux-Team die „Seeshaupt“ auf der Werft der Bayerischen Seen-Schifffahrt wieder zusammensetzen und sich dann an die Feinarbeiten machen. Mitte 2012 soll es fertig sein – rund neun Monate nach Baubeginn in Mondorf.

Die Lux-Werft in Niederkassel-Mondorf.



Räume auf Zeit

Fordern Sie den PLUS-Katalog für
Mobile Mietgebäude an unter
www.kleusberg.de/PLUS-Katalog2012

Tel.: 02742 955-111

Fax: 02742 955-188

E-Mail: miete@kleusberg.de



KLEUSBERG
Mobile Mietgebäude



Als Johann Lux, wie sein Sohn gelernter Schiffbau-
meister, das Unternehmen 1945 gründete, waren
zu kurze Hallen und zu zersägende Schiffsrümpfe
noch kein Thema. Johann Lux' erstes Boot war ein
Nachen für die Fischereibruderschaft in Bergheim.
Kurze Zeit später folgte die erste Ausführung der
heute noch beliebten und stark genutzten Sieg-
fähre bei Mondorf. Ein Schwerpunkt wurden dann
Beiboote für die Binnenschifffahrt. Weit über 5.000
Stück verließen seitdem die Lux-Werft. Im Baunum-
mernverzeichnis werden diese Kleinschiffe allerd-
ings nicht erfasst. Die dort notierte Nummer 1 bekam
1948 ein holländisches Proviant- und Schleppboot,
das immerhin schon knapp 16 Meter lang und über
drei Meter breit war. Bald konstruierte die Lux-Werft
dann die ersten Fahrgastschiffe. Dazu entstand eine
erste Schiffbauhalle.



In Niederkassel-Mondorf werden die Fahrgastschiffe gebaut und zu Wasser gelassen. So wie hier die „Seeshaupt“ – ein Fahrgastschiff für bis zu 800 Personen. Das fertig ausgebaute Schiff fährt demnächst auf dem Starnberger See in Diensten der Bayerischen Seen-Schifffahrt.

1964 errichtete das Unternehmen an der Mosel-
straße seine erste Produktionshalle direkt am Rhein.
Der erste Großauftrag, der dort abgewickelt wurde:
das Fahrgastschiff „Willi Ostermann“ – Nummer 18
im Baunummernverzeichnis. 1984 kam eine doppelt
so große Halle dazu. Im selben Jahr starb der Unter-
nehmensgründer.

Neben den drei Eigentümern der Firma – den
Kindern des Firmengründers – folgte inzwischen die
dritte Generation ins familiengeführte Unterneh-
men. Als weiteres Standbein betreibt die Familie üb-
rigens seit 45 Jahren die Personenschifffahrt Biggese-
e. Später kamen weitere Talsperren hinzu. Das Touris-
musunternehmen hat sich über die Jahre hinweg
durch ständige Erweiterung der Flotte zu einem mo-
dernen und leistungsfähigen Betrieb entwickelt.



NEUE HALLE FÜR GRÖßERE SCHIFFE

Eine der größten Herausforderungen für den Unter-
nehmensgründer war nach dem Zweiten Weltkrieg
die Materialbeschaffung. Die ist heute gesichert. Die
250 Tonnen Stahl für die „Seeshaupt“ etwa bezog



die Lux-Werft bei Klöckner und Thyssen. Hans Peter Lux steht heute vor einem anderen Problem: einer schon wieder zu klein gewordenen Halle: „Das Schiff für den Starnberger See passt wieder mal nur zum Teil hinein“, sagt er. Mit dem Kauf von Grund und Boden der kleinen, benachbarten Lülsdorf-Werft (samt Übernahme von acht Beschäftigten) vor zwei Jahren hat Lux allerdings die Grundlage für eine neuerliche Erweiterung gelegt. Im Winter 2012/2013 soll der Bau einer neuen Halle beginnen. Sie soll 90 Meter lang, 36 Meter breit und 15 Meter hoch werden und längst zum Rhein stehen, um Schiffe einfacher als bisher zu Wasser lassen zu können.

Die Fahrgastschiffe mit den Bau-nummern 199 und 200 werden allerdings noch in der bisherigen Halle entstehen. Genauso wie Bau-Nr. 197, die „Kristallkönigin“, die im Herbst 2011 ausgeliefert wurde und von Regensburg aus die Donau befährt. Und Nr. 198, die „Seeshaupt“, die derzeit am Starnberger See ihrer Fertigstellung entgegenseht.

Neben dem Neubau werden in der Lux-Werft auch Schiffe überholt. Zuletzt erhielten die „Eureka V“ aus Holland und die „RheinDream“ aus Assmanns-



hausen hier eine Verjüngungskur, etwa in Form kleinerer Reparaturen oder frischer Farbe. Außerdem setzt das Unternehmen eine sehr alte Mondorfer Tradition fort: Seit 2006 betreibt es die Rheinfähre zwischen Mondorf und Hersel. Das Fährrecht an dieser Stelle besteht bereits seit dem 15. Jahrhundert.

www.lux-werft.de

Je nach Auftrag führt die Lux-Werft auch die Innenausbauten der Fahrgastschiffe in Niederkassel durch.

Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn



We pack around the clock!

Weil beim Versand Ihrer Güter oft jede Stunde zählt, arbeiten wir für Sie beinahe rund um die Uhr. Und egal, ob Sie Uhren nach Ur oder Maschinen nach China schicken: Maßgeschneiderte Verpackungen gehören genauso zu unserem Dienstleistungsspektrum wie die Vorbereitung für den internationalen Versand. Profitieren Sie von 150 Jahren Erfahrung. Ihre Güter haben es verdient.

50.000 m² Hallen- und Freifläche sowie Krananlagen bis 40 t stehen zur Verfügung.



Peter Krings

- Exportverpackung
- Schwergutverpackung
- Lager- & Versandlogistik

Seit 1860. Damit Ihre Güter sicher ankommen.

52222 Stolberg-Münsterbusch · Tel. 02402 9520-0 · www.Peter.Krings.de